

Unterschriftenliste: Jetzt kommt ein 30er-Taferl

Aus dem Auerbacher Gemeinderat: Abt-Konrad-Straße wird auf 30 km/h beschränkt und aus der Zone 30 in Oberauerbach herausgenommen

Auerbach. Auf wenig Gegenliebe stieß der Beschluss des Gemeinderats zur Errichtung einer Tempo-30-Zone in Oberauerbach bei den betroffenen Anwohnern. 75 Unterzeichner einer Unterschriftenliste baten den Gemeinderat, seine Entscheidung noch einmal zu überdenken und die Abt-Konrad-Straße aus der Zone 30 herauszunehmen und stattdessen mit Tempo 30 zu beschildern.

Lange schien es, als fände der Gemeinderat vor den zahlreichen Zuhörern keine Alternativlösung zur Tempo-30-Zone für die Bereiche Abt-Konrad-Straße, St-Gunther-Weg, Pankratiusweg und Flurweg. Auch wenn es Kritik an der Unterschriftenliste gab, so beharrte der Gemeinderat nicht auf

seiner Entscheidung und wollte das Anliegen der Unterzeichner nicht einfach ignorieren.

Es entstand eine sachliche und faire Debatte auf der Suche nach einer zufriedenstellenden Lösung. Vor allem die neue Rechtsvor Links-Regelung bei der Einmündung des St.-Gunther-Weges in die Abt-Konrad-Straße war der Stein des Anstoßes. Hier befürchteten die Anwohner Probleme wegen der schlechten Einsehbarkeit, während Landratsamt und Polizei bei der Verkehrsschau die Situation als unproblematisch einstufen.

Gerhard Weber prangerte die Art und Weise an, mit der der Gemeinderat unter Druck gesetzt werde. Schließlich lebe man auf

dem Dorf, wo jeder jeden kenne. In der Stadt würde man die einmal gefällte Entscheidung nicht mehr diskutieren. „Ich hoffe, dass allein schon die Diskussion ein langsames Fahren bewirkt.“ Severin Hackl sieht den Gemeinderat seiner Entscheidungskraft entbunden, wenn jedem Beschluss eine Unterschriftenliste folgt. Trotzdem, die Einmündung hält auch er „für einen schwierigen Bereich“. Für eine Beibehaltung der Vorfahrtsregelung im besagten Einmündungsbereich besteht laut Geschäftsleiter Robert Alfery in einer Zone 30 aber kein Raum. Es sollen keine Ausnahmen von der Rechts- vor Linksregelung gemacht werden es sei denn, zwingende Gründe sprächen dafür. Landratsamt und Polizei sehen

hier keinen zwingenden Grund. „Man beruhigt den Verkehr nicht, wenn wir in der Abt-Konrad-Straße nur 30 km/h anstelle einer Zone 30 machen“, schätzt 2. Bürgermeister Andreas Hackl die Lage ein.

Rolf Sterr will die Anlieger nicht übergehen, wenn drei Viertel dagegen sind. Ludwig Wagner sieht in einer Zone 30 eine höhere Bremsbereitschaft, weniger Lärm und Abgase, was eine Steigerung der Lebensqualität für die Anlieger bedeute. Den umstrittenen Einmündungsbereich hält auch er für kritisch. „Hier muss die Gemeinde Rechtssicherheit schaffen.“

Zielführend war der Vorschlag von Franz Strasser, die Abt-Konrad-Straße, wie von mehreren Ge-

meinderäten vorgeschlagen und den Anliegern gewollt, aus der Zone 30 herauszunehmen und mit 30 km/h zu beschildern.

Für den St.-Gunther-Weg, den Pankratiusweg und den Flurweg bleibt es bei der Tempo-30-Zone. Vor einer erneuten Beschlussfassung wird der Vorschlag noch auf seine Rechtssicherheit hin abgeklärt.

Der Gemeinderat beschloss, die Firma actago GmbH aus Landau als externen Informationssicherheits- und Datenschutzbeauftragten zu bestellen. Diese habe sich laut Geschäftsleiter Alfery auf die Bedürfnisse von Kommunen spezialisiert. Im Arbeitskreis der Geschäftsleiter im Landkreis habe man nach einer gemeinsamen Lö-

sung gesucht, nachdem seitens des Landkreises keine Unterstützung zu Stande kam. Dabei hat actago seine Dienste und Konditionen transparent vorgestellt. Abgerechnet wird nach tatsächlichem Aufwand.

In der Sitzung wurde zu zwei Bauvorhaben das gemeindliche Einvernehmen erteilt. Von Michael Stifter aus Birkenöd lag eine Tektur zum Bauantrag aus 2013 zur Errichtung einer Getreidelagerhalle mit Geräteunterstand vor.

Diana und Thomas Knauer reichten eine Tektur zum Eingabeplan von 2015 ein. Darin sind Raumnutzungen, die Errichtung eines Carports und die Lageveränderung des Poolhauses betroffen. – ga

LANDNACHRICHTEN

Jugendliche Asylbewerber geraten in handfesten Streit

Hengersberg. Drei Bewohnerinnen eines Asylbewerberheims sind am Sonntagabend in einen handfesten Streit miteinander geraten. Dieser eskalierte so weit, dass die Beteiligten aufeinander einschlugen. Der Rettungsdienst musste schließlich anrücken und kleinere Verletzungen versorgen. Die Beteiligten waren ein 16- und zwei 15-Jährige aus Somalia. – dz

Ohne Führerschein mit dem Auto unterwegs

Schöllnach. Zu einer Verkehrskontrolle ist ein Autofahrer am Montagmittag angehalten worden. Der 21-Jährige konnte keinen Führerschein vorzeigen – dieser war ihm von der Verwaltungsbehörde entzogen worden. Ermittlungen wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis wurden eingeleitet. Ärger bekommt jetzt auch sein Vater, der Halter des Autos ist. Der 54-Jährige hatte gestattet, dass der Sohn ohne Fahrerlaubnis unterwegs war. – dz

Lallinger sind eingeladen zum fünften Dorfschießen

Lalling. Der Traditionsverein „Winkler Schützen Lalling“ unter der Leitung der Schützenmeister Gerhard Stoiber und Erwin Hirtreiter lädt kommenden Wochenende Ortsvereine und Dorfbevölkerung zum mittlerweile fünften Dorfschießen an die Schießstände im Gasthaus Lalling ein. Lukrative Sach- und Geldpreise gibt es für folgende Wertungsklassen: Ringwertung getrennt für aktive und passive Schützen, für die Jugend sowie die „beste zehn“ und Glückswertung für alle Teilnehmer. Neu möglich ist in diesem Jahr eine Mannschaftswertung: Alle Mannschaften (auch frei organisierte), die mit fünf bis sieben Teilnehmern antreten (die besten fünf werden gewertet) kommen in die Mannschaftswertung. Für sie gibt es einen Wanderpokal, der im nächsten Jahr erneut „ausgeschossen“ wird. Auch für die „Meistbeteiligung“ eines Vereins oder einer Gruppierung gibt es erneut einen Preis in Form von Freibier. Am Samstag, 17. November, besteht von 17 Uhr bis 21 Uhr die Möglichkeit, sich am Dorfschießen zu beteiligen, am Sonntag, 18. November, von 10 Uhr bis 17 Uhr. Die Siegerehrung erfolgt am Sonntag um 18 Uhr im „Lallinger Hof“ in Lalling. – bs

Kameradschaftsabend mit anschließendem Rehessen

Grafling. Die Freiwillige Feuerwehr und Jagdenossenschaft Grafling laden am kommenden Samstag, 17. November, zum Kameradschaftsabend mit Rehessen ab 19.30 Uhr in das Gasthaus Falter in Dattling ein. – dz

Volkstrauertag nur in Neuhausen

Offenberg. Heuer findet erstmals im Gemeindegebiet Offenberg nur ein Termin zum Volkstrauertag statt: Am Samstag, 17. November, um 17 Uhr wird dazu in der Pfarrkirche St. Vitus ein Gottesdienst gefeiert. Anschließend wird zum Kriegerdenkmal am Friedhof in Neuhausen gezogen. – dz

Pompöser Faschingsauftakt der Schöllonia

Pünktlich mit dem 11.11. startete die Faschingsgesellschaft in die neue Saison – Neue Prinzenpaare und Präsidentin

Schöllnach. Mit einem pompösen Faschingsauftakt ist die Faschingsgesellschaft Schöllonia in die Saison 2018/19 gestartet: Am 11.11. um 12.12 Uhr präsentierte die Schöllonia um ihre neu gewählte Präsidentin Karin Kühnel die neuen Prinzenpaare, fünf Garden und zwei Solotänzerinnen.

Ein Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer leitete den Faschingsauftakt ein. Die Schöllonia-Familie gestaltete den Gottesdienst mit, für die Organisation bedankte sich Sitzungspräsident Tommy Habereder besonders bei Marion Wiesner und Elisabeth Früchtl.

Habereder führte auch durchs Programm des Faschingsauftakts, der wieder in der Turnhalle der Mittelschule Schöllnach stattfand. „Das wird ein langer Fasching“, freute er sich. 2019 stehe noch ein besonderer Höhepunkt bevor: Die Schöllonia feiere am 22. März ihr 50-jähriges Bestehen.

Tommy Habereder präsentierte die Garden. Heuer gibt es erstmals eine ganz kleine Garde: Vier bis sechs Jahre alt sind die Mädchen der Zwergergarde, die von Marion Wiesner und Doreen Zacher trainiert werden. Die Mädels gaben auf der Bühne ihr Bestes zu einem Remix aus bekannten Kinderliedern. Dafür bekamen Lotta Zacher, Vanessa Hermann, Julia Feilmeier, Lea Schwiewagner, Cayenne Kinder, Veronika Fredl, Emilia Pongratz, Amelie Graßl, Melina Lederer, Mila Scheingraber, Luisa Hofbauer und Miley Hofinger viel Applaus.

Die „Zwergler“ sind ganz in Schwarz-Gelb gekleidet, die traditionellen Farben der Faschingsgesellschaft Schöllonia. „Einem bekennenden Bayern-Fan tut die Dortmund-Tracht ein bisschen weh“, scherzte Bürgermeister Alois Oswald, der den Schöllonia-Verantwortlichen für ihre Jugendarbeit dankte. „Für alle, die heute hier aktiv sind, ist es in einigen Jahren eine schöne Erinnerung – es ist schön, wenn es in einem Verein Menschen gibt, die Kindern so eine Erinnerung ermöglichen“, sagte er.

Auch die Bamibinigarde ist neu eingekleidet: In Hellblau und Weiß zeigten Stella Hermann, Marie Warbelow, Anastasia Fink, Lina Rippel, Sarah Blumenschein, Anna Bauer und Nicole Hermann ihren Gardemarsch. Trainiert werden



Die Prinzengarde ist das Aushängeschild der Schöllonia.



Von ihrer niedlichsten Seite zeigt sich die Schöllonia mit der Zwergergarde: Die Mädchen sind zwischen vier und sechs Jahre alt.



Zum Abschluss in Formation: Das beherrscht nicht nur die Jugendgarde perfekt.

die Mädchen von Marina und Silke Früchtl, die Betreuung übernimmt Victoria Hermann.

Wie engagiert die Schöllonia-Mädels bei der Sache sind, bewies Lisa Zitzlsberger beim Tanz der Kindergarde: Obwohl sie derzeit auf Krücken angewiesen ist, tanzte sie sogar bei einer Sequenz mit. Der Garde gehören außerdem Julia Wiesner, Emily Zacher, Joana Zacher, Anna Veit, Veronika Götz, Sophia Ellerbeck, Lina Veit, Naomi Scheingraber, Sami Reinhart und Lena Tanner an. Trainiert werden die Mädchen von Ronja Pledl und Stephanie Veit, die Betreuung übernimmt Beate Ellerbeck.

„Wir haben tolle Talente in unserem Verein“, schwärmte Tommy Habereder, ehe die Jugendgarde auf die Bühne marschierte. Lea Kellermann, Sina Reinhart, Verena Oswald, Ellie Rietschel, Silke Früchtl, Christina Weber, Jessica Blumenstein werden von Corina Mielich und Marina Früchtl trainiert, technische Unterstützung erhalten die beiden von Ute Mielich-Habereder.

Seit April trainieren die Gardemädels für ihre Tänze, beim Auftakt am Sonntag wurden al-

erdings nur die Märsche gezeigt. Doch die Garden studieren auch Showtänze ein – dafür hat die Prinzengarde seit dem vergangenen Jahr auch männliche Verstärkung: Zehn Mädchen und sieben Männer sorgen mit Hebefiguren und Würfeln für Begeisterung.

In der Prinzengarde tanzen Ronja Pledl, Johanna Lagerbau-



Acht Jahre war Tommy Habereder Präsident der Faschingsgesellschaft. Dafür dankten ihm die neue Präsidentin Karin Kühnel (v.r.), Vizepräsidentin Sylvia Pledl und Vizepräsident Gerhard Wiesner mit einem gravierten Weißbierglas. – Fotos: SüB

er, Laura Zitzlsberger, Simone Zitzlsberger, Bettina Buchner, Lorena Lauks, Corina Mielich und Anna-Lena Rietschel sowie Natalie Weber und Sabrina Eibl, die beide auch das Training der Garde leiten. Unterstützung bekommen die Mädels von Andi Stangl, Dennis Blüml, Marcel Artnger, Johannes Pledl, Markus Liebl und Dominik Mielich

– letzterer fungiert zugleich als Hof-DJ der Schöllonia.

Doch nicht nur die Garden haben einiges drauf. Funkenmariechen Sina Pledl wirbelte über die Bühne, zeigte Rad, Flik-Flak und Spagat und bekam viel Applaus für ihren beeindruckenden Tanz, ebenso wie ihre Trainerin Corina Mielich. Seit drei Jahren ist Laura Rietschel das Schöllonia-Tanzmariechen, sie begleitet die Kindergarde bei ihren Auftritten und beeindruckte am Sonntag ebenso mit ihrem Tanz.

66 Tänzer bringt die Schöllonia in dieser Faschingsaison auf die Bühne – inklusive dem männlichen Funkenmariechen Gerlinde Kreuzsprung (Gerhard Früchtl). Tommy Habereder sprach angesichts dieser großen Zahl und der vielen Aktivitäten vom „Schöllonia-Virus“, der alle Aktiven nachhaltig infiziert habe: „Einmal Schöllonia, immer Schöllonia!“

Das bewies auch die illustre Gästeliste: Präsidentin Karin Kühnel begrüßte zum Faschingsauftakt die Ehrenpräsidenten Josef Drasch und Christian Raith, die Ehrenmitglieder Reinhold Baier, Hermann Kapfhammer, Karl Datzmann, Godhard Eder, Altbürgermeister Franz Lindner und Pfarrer Dominik Flür. – sas